Automobilkonferenz
24. September 2013 – Resolution

Bezirk
Berlin-Brandenburg-
Sachsen

1. Vom modernen Fertigungs- zum innovativen und zukunftsorientieren Automobilstandort mit vollwertiger Wertschöpfungskette in Ostdeutschland

In Ostdeutschland arbeiten mehr als 173 000 Menschen in der Automobilindustrie, die einen Umsatz von 37 Mrd. Umsatz erwirtschaften. Die Automobilindustrie, ihre Zulieferer und Dienstleister haben sich zu einer industriellen Schlüsselbranche der ostdeutschen Industrie entwickelt.

Die Autoindustrie in Ostdeutschland zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

- eine Konzentration von OEMs, Zulieferern und Dienstleistern in Sachsen und Thüringen;
- eine Expansion von Fertigungskapazitäten in Südwestsachsen;
- gut qualifizierte und motivierte Beschäftigte;
- gut ausgestattete staatliche Forschungs- und Bildungseinrichtungen, aber auch
- ein geringer Besatz von betrieblichen Forschungs- und Entwicklungskapazitäten an allen Standorten.

Die Erfolgsgeschichte der ostdeutschen Autoindustrie wird nur dann fortgeschrieben werden können, wenn es gelingt, den geringen Besatz an industriellen F&E-Kapazitäten in den ostdeutschen Betrieben zu erhöhen und mit den öffentlichen F&E-Aktivitäten zu vernetzen. Darüber hinaus müssen neue Kompetenzen für eigene Innovations- und Produktentwicklungen sowohl bei den OEMs als auch bei den Zulieferern und industriellen Dienstleistern geschaffen werden.

Wir fordern von den Unternehmen:

Entwickeln Sie zusammen mit den Beschäftigten und ihren Betriebsräten Zukunftskonzepte für die Standorte in Ostdeutschland und initiieren Sie insbesondere:

- Innovationaktivitäten zum Aus- und Aufbau von F&E-Kapazitäten und
- bauen Sie die beruflichen Aus- und Weiterbildung weiter aus, um mit der stürmischen Entwicklungen Schritt halten zu können und attraktiv für die Fachkräfte der Zukunft zu sein.

Wir fordern von der Politik:

- die Weiterentwicklung der Nationalen Plattform Elektromobilität;
- die Verknüpfung von staatlicher Forschungsförderung für alle Akteure der gesamten automobilen Wertschöpfungskette mit beschäftigungswirksamen F&E-Aktivitäten an den ostdeutschen Standorten;
- die Förderung der Zusammenarbeit bei F&E-Aktivitäten vor allem zwischen KMU-Betrieben der automobilen Wertschöpfungskette an den ostdeutschen Standorten.

2. Premium Automobile erfordern gute (premium) Bezahlung und gute (premium) Arbeitsbedingungen für alle Beschäftigen in der gesamten automobilen Wertschöpfungskette

Wer die fortschrittlichsten Autos sucht, wird am ehesten bei den deutschen Herstellern fündig. Die an den ostdeutschen Standorten gefertigten Modelle setzen Maßstäbe.
Gleichzeitig stellen die Beschäftigten in der automobilen Wertschöpfungskette fest, dass der Leistungsdruck immer stärker wird und die Anforderungen der Unternehmen an die Flexibilität und die Verfügbarkeit der Arbeitnehmer/innen deutlich zunimmt.

Zudem führen die automobilen Produktionskonzepte – konkret: der gezielte Einsatz von Leiharbeit, Werk- und Dienstverträgen – sowie verstärktes eigenes Outsourcing auf allen Ebenen der Fertigungskette zur Fragmentierung von Prozessen und Belegschaften. Verbunden mit diesen organisatorischen Veränderungen wächst neben der gesteigerten Arbeitsintensität auch die Zahl der Niedriglohnbeschäftigten.

Wir fordern die Unternehmen daher auf:

- Statt auf kurzfristige Lohndumpingstrategien in der Wertschöpfungskette zu setzen, entwickeln Sie zusammen mit den Beschäftigten und ihren Interessenvertretungen eine langfristige und nachhaltige Personalpolitik.
- Setzen Sie auf Qualifizierung und berufliche Weiterbildung und sichern Sie sich so die Fachkräfte der Zukunft.
- Setzen Sie auf eine alterns- und altersgerechte Gestaltung der Arbeit und der Arbeitszeit und erhalten Sie so langfristig das Potential Ihrer Belegschaften.
- Beteiligen Sie die Beschäftigten an der Weiterentwicklung der ostdeutschen Autoindustrie durch Auf- und Ausbau der Mitbestimmung auf Betriebs- und Unternehmensebene – und zwar auf allen Stufen der Wertschöpfungskette.

Wir setzen uns in den Betrieben und Unternehmen ein:

- für sichere Arbeitsplätze und Standorte,
- für gute Arbeit,
- für gute Bezahlung und
- für den Auf- und Ausbau der Mitwirkungsrechte der Beschäftigten durch die Bildung von Betriebsräten und Effektivierung ihrer Einflussmöglichkeiten
- gegen einen Niedriglohnsektor in der Wertschöpfungskette der Automobilindustrie.

Wir setzen uns in allen Unternehmen und für alle Beschäftigten in der Automobilindustrie ein – unabhängig davon, ob sie einen Arbeitsvertrag direkt mit den großen Automobilproduzenten abgeschlossen haben oder bei einem Zulieferer oder Dienstleister der Automobilindustrie beschäftigt sind und streben hierzu insbesondere den Abschluss von Tarifverträgen mit noch nicht tarifgebundenen Unternehmen an.

Auf der Tagesordnung bleibt die Vollendung der Angleichung der Arbeitsbedingungen im Osten an die tarifvertraglichen Standards im Westen.

Wir erwarten von der neuen Bundesregierung:

- Beseitigen Sie den Wildwuchs auf dem Arbeitsmarkt durch den Missbrauch von Leiharbeit, Dienst- und Werkverträgen sowie von befristeten Arbeitsverträgen.
- Setzen Sie sich für das Recht auf gleiches Entgelt für gleiche Tätigkeit und
- faires Entgelt für Frauen sowie
- einen gesetzlichen Mindestlohn ein und schaffen Sie die Rahmenbedingungen für dessen Realisierung.
- Fördern Sie Aktivitäten zur alterns- und altersgerechten Gestaltung der Arbeit.